

Sozialberichterstattung Ziele und Aufgaben

Sozialberichterstellung in den Kommunen
Veranstaltung am 29.04.2010



Wohlfahrtsverbände im
Rhein-Sieg-Kreis

Sozialberichterstattung ist kein neues Phänomen

- auf Landesebene: seit 1992
- auf europäischer Ebene: Beginn Anfang der 90er Jahre,
- seit 2000: Lissabon-Strategie: Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung als zentrales Motiv
- auf Bundesebene: seit 2001
- auf kommunaler Ebene noch nicht sehr ausgeprägt: aber: der handlungs- und planungsrelevante Nutzen von Sozialberichten steigt bei vielen Fragestellungen mit dem Grad der Regionalisierung

Leitbegriffe der Sozialberichterstattung

- Lebenslagenansatz:
 - Menschen in prekären Lebenslagen sind arme oder armutsgefährdete Personen, deren in mehrfacher Hinsicht eingeschränkte Lebenssituation eine eigenständige Lebensbewältigung erschwert
(Landessozialbericht 2003)
- Teilhabe, die Ausgrenzung überwindet
 - Ausgrenzung wird sichtbar in Benachteiligungen und Hemmnissen, die der vollen Beteiligung in Bereichen wie z.B. Bildungswesen, Gesundheitsversorgung, Umwelt, Wohnungswesen, Kultur, Zugang zu Rechten oder Familienzulagen sowie Berufsbildung und Beschäftigungsmöglichkeiten gegenüber stehen
(Europäische Kommission 2000)

Leitbegriffe der Sozialberichterstattung

- Verteilung
 - Viele Berichte sind als Armuts- und Reichtumsberichte angelegt
 - Beziehung hoher wie niedriger Einkommen werden nach ihren soziodemographischen Merkmalen ausgewiesen und Umverteilungsprozesse durch Steuern, Steuervergünstigungen, Sozialabgaben sowie Umverteilungseffekte untersucht (Armuts- und Reichtumsbericht NRW 2004)

Vorgehen bei der Sozialberichterstattung

- Wissen schlägt Schätzen
 - Sozialberichterstattung ist eine umfassende Bereitstellung über die Entwicklung und Verteilung von Ressourcen und Lebenslagen
- Öffentlich und transparent
 - Es sind nicht unbedingt neue Zahlen zu erheben, sondern bekannte, zugängliche Zahlen werden in einen (neuen) Zusammenhang gestellt

Aufgaben der Sozialberichterstattung

- Sozialberichterstattung ist
 - Beobachtung, Beschreibung von gegenwärtiger Problemlagen
 - Grundlage für Planung einer (präventiv) orientierten Sozialplanung und Sozialpolitik
- Sozialberichterstattung verdeutlicht
 - ob gemessen an den vereinbarten Zielen ein spezifischer Handlungsbedarf besteht.
 - Sozialberichterstattung leistet einen Beitrag zum Erkennen potenzieller Problemlagen

Aufgaben der Sozialberichterstattung

- Sozialberichterstattung ist die Grundlage
 - für eine Fördersystematik der jeweiligen Gebietskörperschaft

- siehe Urteil Bundesverwaltungsgericht vom 17.07.2009:

„Können im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel nicht alle Maßnahmen ... im erforderlichen Umfang gefördert werden, **erfordert eine ermessensfehlerfreie Entscheidung** über die Art und Höhe der Förderung ... **ein hinreichendes jugendhilferechtliches Maßnahmenkonzept** einschließlich einer durch den Träger der öffentlichen Jugendhilfe vorzunehmende **Prioritätensetzung.**“

Akteure der Sozialberichterstattung

- Hauptakteure:
 - Politik
 - Verwaltung
- Kooperationspartner:
 - Wohlfahrtspflege
 - Kirchen
 - freie Initiativen
 - Menschen, die sich um den und im Sozialraum sorgen

Zum Schluss...

- Die Erstellung eines Sozialberichtes eignet sich nicht für politischen Populismus
 - es gehört zu den Kernaufgaben von Sozialberichterstattung, den Ertrag wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entwicklung für die individuelle Lebenssituation zu messen.

**Vielen Dank
für Ihr Interesse und
Ihre Aufmerksamkeit !**